

An der Basis der Pyramide

Ein kleiner Souk schmückt die Halle der ETH Zürich. Er beherbergt die Werkausstellung des Urban-Think Tank (U-TT), der an der Architekturabteilung der Hochschule einen Lehrstuhl betreibt. U-TT propagiert mit seiner Tätigkeit und seiner Lehre eine globale Weltsicht für den Berufsstand und die Arbeit an der Basis der Bedürfnispyramide. Die Ausstellung bringt das gut zur Geltung.

von Manuel Pestalozzi*

Alfredo Brillembourg und Hubert Klumpner, die beiden Professoren und Architekten hinter dem U-TT, sind Männer, die sich schnell ins Feuer reden. Der kurze Presserundgang durch die Ausstellung zeigte, dass sie seit der Gründung ihres Büros 1998 mit Elan für ihre Sache kämpfen und niemals Müdigkeit vortäuschen. Dies wäre fatal, denn ihr Schaffen braucht jede Menge wohlwollende Aufmerksamkeit und viel Zuwendung – in jedem Sinne des Wortes.

Architektinnen und Architekten müssen per Definition die Welt verbessern wollen. U-TT tut dies auf fundamentale Art. Er befasst sich mit dem Wohlergehen der Ärmsten – dem grössten Kundenstamm, den man sich eigentlich wünschen kann. Gerade die aktuellen Flüchtlings- und Migrationsströme zeigen, dass Leute, ob nun mittellos oder nicht, einfach da sind und gebaute Strukturen benötigen. Dann bedarf es geschulter Fachleute, welche die Raumbedürfnisse erkennen und wissen, wie man sie umsetzt. U-TT arbeitet mit jedem Partner und allen zur Verfügung stehenden Mitteln, Hauptsache, man kann etwas ausrichten. Sein berühmtestes Projekt ist vermutlich der Torre David, ein im Rohbau verharrendes Hochhaus in Caracas, Venezuela, das zum Wohnquartier umfunktioniert wurde.

Der Ansatz des U-TT ist ein globaler. Erarbeiteten Rezepten wird ein universeller Wert zugeschrieben, lokale Traditionen und spezifische kulturelle Befindlichkeiten scheinen im Werk eine untergeordnete Rolle zu spielen. Alfredo Brillembourg und Hubert Klumpner lassen keinen Zweifel aufkommen: Sie arbeiten für die Weltgemeinschaft. Dass sie ausgerechnet in Zürich lehren, weit weg von der Pyramidenbasis, und ihr Team von hier aus per Jet in seine Einsatzgebiete ausschwärmt, führt zu einem Ressourcen- und Knowhow-Transfer, der der Sache dienlich sein muss und die Limmatstadt eigentlich mit Stolz füllen sollte. Die Haltung der U-TT-Gründer mutet mitunter zwar etwas missionarisch oder sogar paternalistisch an. Solange greifbare, nachhaltige Resultate zu verzeichnen sind, sollte das aber nicht stören.

Die Ausstellung in der Haupthalle des ETH-Zentrums hat den Charakter eines dreidimensionalen Manifests. Sein Grundgerüst sind Abwasserrohre aus Plastic, die Georg Fischer zur Verfügung gestellt hat. Über die Rohre sind farbige, teils mit Fotomotiven bedruckte Tücher gespannt oder drapiert. Sie stellen die verschiedenen U-TT-Projekte vor. Die modular aufgebaute, unterschiedlich konfigurierbare Ausstellung geht anschliessend auf Wanderschaft, und die beiden U-TT-Gründer freuen sich schon jetzt darauf, dass dereinst durch die Rohe Abwässer fließen werden und sich die Tücher in Kleidungsstücke verwandeln.

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>) .

sí o no – The Architecture of Urban-Think Tank

8. – 24. Oktober 2015

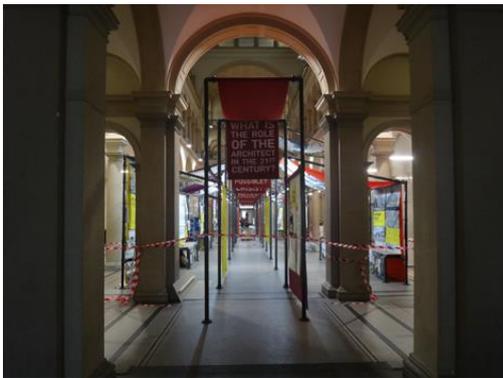
ETH Zürich, Hauptgebäude, Rämistrasse 101 8001 Zürich

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 06.00 - 22.00 Uhr, Sa./So. 08.00 - 17.00 Uhr

Am Donnerstag, 8. Oktober 2015, findet um 18.00 Uhr ein Symposium statt.

Die folgenden Aufnahmen stehen bei Interesse in hoher Auflösung zur Verfügung.

Download: <http://bau-auslese.ch/UrbanThinkTank.zip>



01_M_Pestalozzi_U_TT
(4609x3456Pixe)



02_M_Pestalozzi_U_TT
(4609x3456Pixel)



03_M_Pestalozzi_U_TT
(4609x3456Pixe)